

Gerhard Steiner, Drei preußische Könige und ein Jude. Erkundungen über Benjamin Veitel Ephraim und seine Welt, Edition Hentrich, Berlin 1994

»Benjamin Veitel Ephraim hat alle Höhen und Tiefen kennengelernt, die ein jüdischer Unternehmer im damaligen Preußen unter der Regentschaft der Könige Friedrich II., Friedrich Wilhelm II. und Friedrich Wilhelm III. erleben mußte. Der Heereslieferant und Manufakturbesitzer, der zeit seines Lebens für die Emanzipation der Juden stritt, mußte vor seinem Tod, als das von den Truppen Napoleons I. geschlagene Preußen am Abgrund stand, Konkurs anmelden. Seiner Witwe blieb nur wenig von dem ursprünglich großen Vermögen und den Kunstsammlungen ihres Mannes, in dessen Salon sich die aufgeklärte, geistig regsame und auch den Juden gegenüber aufgeschlossene Berliner Gesellschaft getroffen hatte.

Daß ein Mann wie dieser Benjamin Veitel Ephraim Neider und Feinde hatte, liegt auf der Hand, dies um so mehr, als man ihn als Parteigänger der Französischen Revolution verunglimpfte, ihn gar verdächtigte, er sei ein französischer Spion, und daher verhaftete. In besseren Zeiten hatte der Sohn des »Münzagenten« Friedrichs des Großen geheime Aufträge erhalten, unter anderem, für Polen mit Hilfe nachgeschnittener Stempel neue Münzen herzustellen. [...] Sicher wäre Benjamin Veitel Ephraim viel Kummer erspart geblieben, hätte er sich an die Staatsraison gehalten und ins antifranzösische Horn gestoßen, wie die meisten Untertanen des preußischen Königs. Aber es lag in der Natur dieses unbequemen Kaufmanns und Diplomaten im eigenen und gelegentlich auch im Auftrag der preußischen Regierung, daß er in Paris für Ausgleich warb. [...]

Wenn sich Benjamin Veitel Ephraim nicht seinen Geschäften hingab, überschüttete er die Regierung mit Denkschriften. Darunter befinden sich Vorschläge zur Verbesserung der preußischen Tresorscheine, die als Holzschnitt- Drucke ziemlich primitiv hergestellt waren. Die Scheine von 1806 mit dem Zusatz »nach dem Münzfuß von 1764« tragen die Unterschriften der Minister von der Schulenburg und vom und zum Stein, es fehlen aber Ortsangaben, Daten und ein Hinweis auf den Ausgabeort. Jeder Ratschlag, die Emission technisch und gestalterisch zu verbessern und etwas für Fälschungssicherheit zu tun, mußte von der Regierung als Kritik empfunden werden, die einem Untertanen Seiner Majestät König Friedrich Wilhelms III. nicht zusteht. Brüsk wurden Ephraims Ideen abgeschmettert. Dem Unternehmer schwebten »geheime Zeichen« vor, die nur von Experten erkannt werden konnten, Betrügern aber verborgen blieben. [...]

Benjamin Veitel Ephraim, der auch mit dem Vorschlag gescheitert war, zehn Millionen Taler in Münzscheinen zu acht Groschen bis einen Taler herzustellen, hatte einen neuralgischen Punkt preußischer Finanzpolitik getroffen und sich mit einem Minister angelegt, der sich für das damals noch ungewohnte Papiergeld stark machte. Die Tresorscheine sollten den durch die französischen Kontributionen stark angestiegenen Geldbedarf in Preußen decken und konnten, wenigstens theoretisch, jederzeit gegen kurantes Silbergeld eingetauscht werden. Allerdings stand die Bevölkerung dem Papiergeld mißtrauisch gegenüber, wußte sie doch, was massenhaft gedruckte Assignaten in Frankreich angerichtet hatten. [...]

Helmut Caspar

https://berlingeschichte.de/tourismus/seiten/artikel/bms/99_09_tresorscheine.htm#seite95

Inhaltsverzeichnis

Ein verhängnisvolles Portrait	7
Die Ausbildung des jungen Juden	12
Anfänge als selbständiger Kaufmann und Manufakturist in Holland	20
Gutes Silber, schlechte Münzen, wertvolle Kanten	29
Ein bemerkenswertes Drama	37
Der Prinzipal und sein Berliner Theater	48
Um wirtschaftlichen und industriellen Fortschritt	56
Benjamin Veitel Ephraims Töchter	70
Der Salon Ephraims	87
Bedeutende Besucher der Berliner Salons	100
Erste Erfolge als Politiker und Diplomat	107
Freundschaft mit Ignaz Aurelius Fessler	112

In Paris als Kämpfer für eine Koalition Preußens mit dem revolutionären Frankreich	126
Das Ränkespiel um Ephraim	137
Ein großer Tag Berlins	148
Die Zerstörung Polens und Verhandlungen in Berlin: Frieden oder Krieg?	160
Ein schmerzvolles Kapitel Chamisso	169
Ephraim gerät in immer größere Schwierigkeiten mit den staatlichen Gewalten	177
Als Spion eingekerkert	188
Das Buch eines sehr gefährlichen Menschen	198
Die letzten Kämpfe	212
Anmerkungen, Literaturangaben, Hinweise	224
Personenregister	236